

Sportentwicklungsplanung und Jugendhilfe

Einführung ins Thema

Jugendliche für Sport zu begeistern, ist in der Phase des Erwachsenwerdens besonders sinnvoll. In diesem Altersbereich der 7 bis 18-jährigen ist jedoch wie auf Seite 79 festgehalten, ein Rückgang des Organisationsgrades zu verzeichnen.

Wichtige Kooperationspartner von sportlichen Aktivitäten sind in diesem Kontext Jugendfreizeiteinrichtungen in freier Trägerschaft sowie Einrichtungen gemeinnütziger freier Träger der Jugendhilfe. Diese schaffen häufig interessierten Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, sich auch ohne Mitgliedschaft in einem Sportverein zu betätigen.

Durch die sozialräumliche Betrachtung, der Berücksichtigung von Interessenlagen aller Altersgruppen, ist es mit der Sportentwicklungsplanung gelungen, die Voraussetzungen zu einer Erhöhung sportlicher Aktivitäten nicht nur in sozialen Brennpunkten zu schaffen. Koinzident ist mit der Sportentwicklungsplanung die Grundlage geschaffen, Räume und Gelegenheiten für sportive Erfahrungen im Kontext positiver Identitätsfindung erlebnisreich nutzen zu lassen.

Im Sport brechen Grenzen sozialer Herkunft, Migration oder des Geschlechts. Die Träger der freien Jugendhilfe als Anbieter oder Brücke zu sportiven Angeboten schaffen somit für die Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen „...Möglichkeitsräume, die sozialen, aber auch personalen sowie fachlich-sachlichen und kulturellen Erfahrungen zu erweitern.“ (15. KuJB. Seite 208)

Fazit

Es fehlt an einem systematischen Austausch zwischen der Kinder- und Jugendhilfe und dem Sport.

Vorrausschauend auf folgende Sportentwicklungsplanungen gilt es jetzt, Koordination und den Informationsaustausch zwischen der Kinder- und Jugendhilfe und dem Sport nachhaltig zu verbessern.

Ziel

Hierdurch werden Kindern und Jugendlichen Zugänge zum organisierten Breiten- und Spitzensport, und somit zu einem wesentlichen Teil des gesellschaftlichen Zusammenlebens eröffnet.